

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1925-11-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München

den 25. u. 26.

Lieber. Deine Nachrichten
trafen mich noch in Dresden,
dem Rückzuge dieses Winters
vor Toben, Sturm, Rufen und
Staub. Wo es nun sein sollte,
hier, heute auf dein Beden,
so auf und deine Worte dringen
zu mir.

Ich bin ein sehr feiner
von römischen Welt in der Welt,
sie fragen mich schon auf den
22. Vielleicht bringe das heute
heute auf ein wenig Kaffee
sagen auf die Blumen, die die

überausig bekümmert, der Verlust
 soll aber Verzeihung sein fortwäh-
 rend sein. Es ist aber, die
 Zeit groß genug, aber dann
 dann ist für mich in diesem
 Leben. Das ist die Dichtung. Ich
 dann schließlich geworden mit noch
 mehr Wissen, ich noch mehr Zeit
 mich anders groß. Was ich empfand
 zu sein, ist mich nicht trübt genug.

Ich noch auf mich, in die Pfalz,
 Karlsplatz am 3, am 4. Kreis,
 Stadt o. d. H. und am 5. Baden-
 Baden. Das ist mich weit für dich,
 wenn ich kommt die für mich und die da,
 leben am 6. & 7. Frankfurt, dann
 dann gehen nach Stuttgart, wo ich
 am 11. l. Ich dann die 100 noch

ofen liegen für die Roste zuhause.
 Ich möchte dich gerne wiedersehen und ein
 paar Tage mit dir verleben. Vielleicht sieht
 man irgendwo.

Thea Pohl, die du kennen konntest noch,
 kommt für ein paar Wochen als Ediths Schwester
 nach dem Ort. ~~Kristine~~^{Kristine} ist ein Bräutchen von
 Ediths Schwester, bei dem sie auch wohnt,
 kann sie ab lassen, und auch dann sieht sie
 dich. Ich habe dem Mann dein Brief mitge-
 geben, obgleich ich ihm eine Zusage. Es
 ist für ein schönes warmes November-
 weekend vorgesehen.

Lies die von Neumann Lyra Kyrallien
 zur Bekämpfung landen. Das ist ein Brief
 von der Glacis aus einer Zeitungs-
 an die Abklärung und Verfall überliefert. Sie wird
 kommen.

Gott mit dir, lieber. Die
 Zeit geht schnell, aber auch die Zeit.

Mit W. B.